



Was Sie nun erwartet

Film über Nino Freuler, Rückblick als junger Erwachsener auf die Schulzeit als hochbegabtes Kind

Einblick in die schulpsychologischen Beratung rund um das Thema Hochbegabung und Schule

Diskussion in kleinen Gruppen mit

Nino Freuler, Mayra Markies, Isabel Vaccariello und Edith Utiger





<https://vimeo.com/99714907>





Nachbarschaftlicher Murmel-Austausch

*Notieren Sie sich Fragen
für die Diskussionsrunden*





Psychologie

Verhalten, Handeln und
Erleben des Menschen

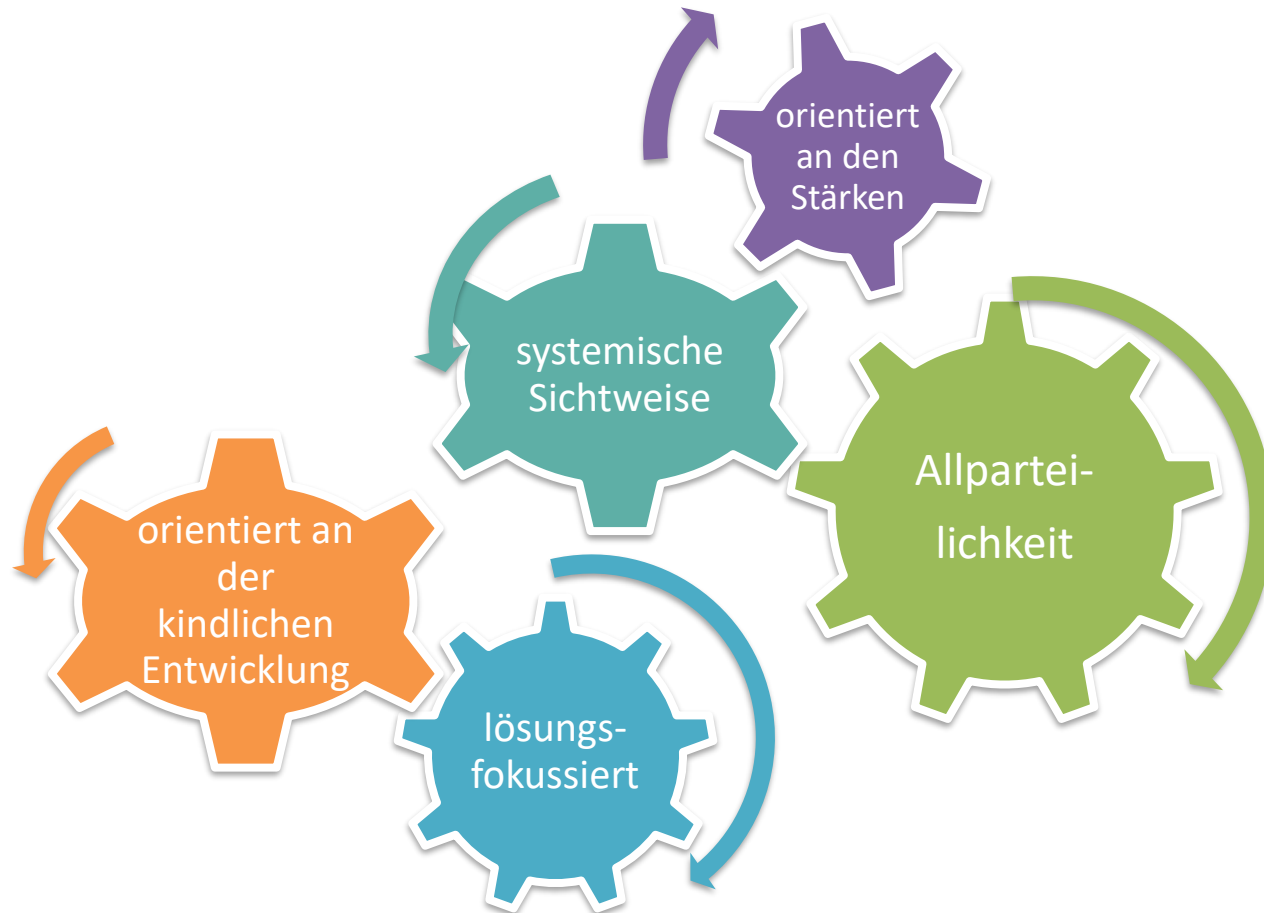
Beratung

Bevormundungsfreier Prozess,
Psychologische Theorien,
Information und Reflexion,
Lösungsversuche





Beratungsleitlinien





Hochbegabung: was ist das?

Begabung:

Leistungspotenzial, Entwicklungsmöglichkeiten

Hochbegabung:

extrem hoch ausgeprägtes Entwicklungspotenzial





Arten von Begabung

- Allgemeine intellektuelle Begabung (Intelligenz)
- Sprachliche Begabung
- Mathematisch-technische Begabung
- Musisch-künstlerische Begabung
- Sensusmotorische Begabung
- Soziale Begabung
-



Es wird schon viel getan

- Vieles für sportlich oder musisch Begabte
z.B. Sportschulen, Musikschulen
- Einiges, aber noch zu wenig, wird für intellektuell Begabte gemacht:
darum liegt der Fokus heute und oft auch in der schulpsychologischen Beratung auf intellektuell Begabten und Hochbegabten





Was ist «Intelligenz»

„Intelligenz ist eine sehr allgemeine Kapazität, die u.a. die Fähigkeit zu schlussfolgerndem Denken, zum Planen, zur Problemlösung, zum abstrakten Denken, zum Verständnis komplexer Ideen, zum schnellen Lernen und Lernen aus Erfahrung umfasst.

Es ist nicht reines Bücherwissen, keine enge akademische Spezialbegabung, keine Testerfahrung.

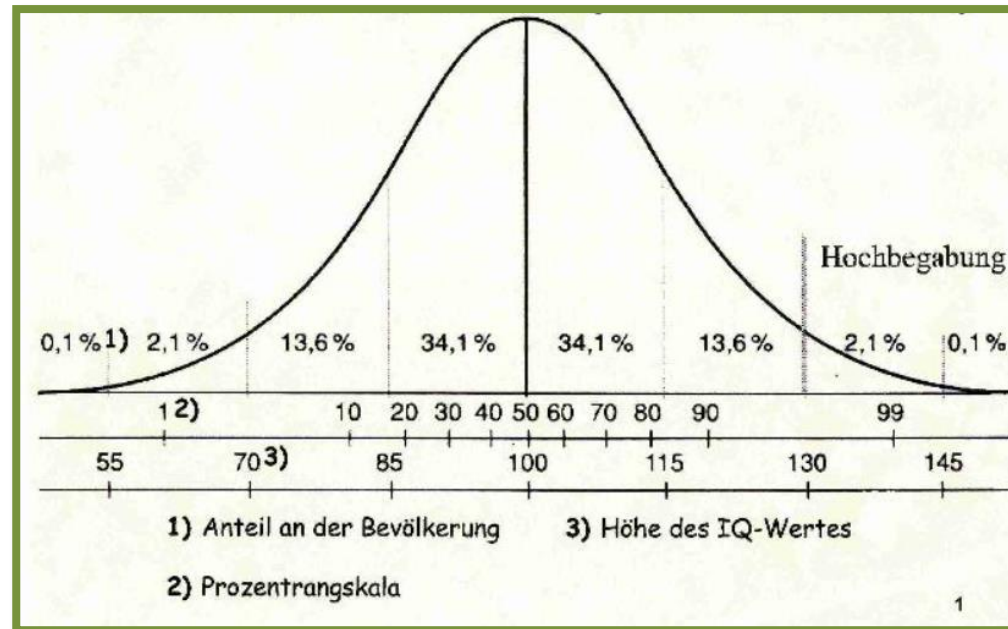
Vielmehr reflektiert Intelligenz ein breiteres und tieferes Vermögen, unsere Umwelt zu verstehen, «zu kapieren», Sinn in den Dingen zu erkennen oder «herauszubekommen», was zu tun ist.

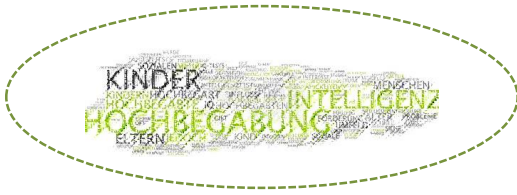
(Gottfredson 1997)





Normalverteilung der Intelligenz in der Bevölkerung





Unterschiede in der Intelligenz von Hochbegabten



von den Personen mit $IQ > 130$ liegen ca. 83% im Bereich 130 bis 140

Sehr viele Hochbegabte haben einen ähnlichen IQ-Wert

Extrem hohe Werte über 145 sind äusserst selten.



Potenzial ist nicht gleich Leistung

- Damit sich ein (hohes) Potenzial entfalten und in hoher Leistung zeigen kann, sind günstige Umweltbedingungen notwendig.
- Hochbegabte Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern oder mit Migrationshintergrund haben weit geringere Chancen, entdeckt und gefördert zu werden.
- Auch in der Schweiz: Kinder aus höheren, bildungsnäheren Schichten besuchen bei deutlich geringeren Leistungen weit häufiger das Gymnasium.



Geschlechterunterschiede in der Intelligenz

- Keine nennenswerten Unterschiede
- Auch nicht in mathematischen oder verbalen Fähigkeiten
- Ausnahme: Teilbereich räumliche Fähigkeiten, mentale Rotation, hier sind Jungen besser



Unterrepräsentierte Mädchen und Frauen

- Mädchen sind in Begabungsförderungsmaßnahmen unterrepräsentiert
- später in gesellschaftlich, wissenschaftlich, wirtschaftlich, politisch einflussreichen Positionen unterrepräsentiert
- Wie kommt es zu diesem «Verschwinden» der hochbegabten Mädchen?



- Geringeres Selbstvertrauen:
 - Mädchen: «Ich bin gut, weil ich fleissig bin.»**
 - Jungen: «Ich bin gut, weil ich begabt bin.»**
- Lehrpersonen denken das auch
- Mädchen haben ein breiter gefächertes Interessenspektrum, Jungen haben oft früh ein Spezialgebiet
- Viele Eltern halten Hochbegabung bei einem Jungen für wahrscheinlicher als bei einem Mädchen



- Mädchen passen sich der sozialen Gruppe stärker an, verstecken eher ihre Fähigkeiten als Gefahr zu laufen, aus der Gruppe zu fallen
- Auf die Unterforderung reagieren sie eher mit Rückzug, Resignation und psychosomatischen Beschwerden
- Jungen zeigen eher weniger ausgeprägte Anpassung oder verweigern, rebellieren, was Handlungsdruck bei Lehrpersonen, Eltern erzeugt
- Auch in meiner Statistik 4 Mädchen zu 8 Jungs



**«Hochbegabte Kinder
haben in der Schule
gute Noten»**







Underachievement: wenn begabte Kinder unter ihren Möglichkeiten bleiben

Underachievement kommt auf jedem Begabungsniveau vor

15% aller Hochbegabten sind betroffen, 2/3 davon sind Jungen





Ursachen für Underachievement

- Negative Sicht auf die Lernen, Leistung
- Geringes Selbstvertrauen, negatives schulisches Selbstkonzept
- Mangelnde Fertigkeiten und Strategien im Lernen, in der Selbstregulation
- Können sich schlecht für «langweilige» Aufgaben motivieren
- Nicht gelernt mit Fehlern und Misserfolg umgehen; wenn ich es nicht perfekt mache, bin ich nicht gut



- Übertriebener Leistungsdruck und unrealistische Ansprüche durch andere
- Hohe Kreativität und unkonventioneller Lernstil, der Widerstand auslöst bei Eltern und Lehrpersonen
- Anfeindungen verbaler oder körperlicher Art «Streber», Mobbing, Eifersucht, Ausgrenzung



Lernstrategien

Wie Informationen verarbeitet werden, hat einen Einfluss auf die Einspeicherung im und den Abruf aus dem Langzeitgedächtnis.



Für den Wissenserwerb können verschiedene Lernstrategien eingesetzt werden:

- Durch wiederholtes Aufsagen oder Lesen eines Textes können Informationen im Arbeitsgedächtnis immer wieder verfügbar gehalten werden und einzelne Fakten können auswendig gelernt sowie fest im Langzeitgedächtnis verankert werden (**Wiederholungsstrategien**).
- Indem man sich eigene Beispiele überlegt und Gelerntes mit eigenen Worten formuliert, können neue Informationen mit bereits bestehendem Wissen verknüpft werden (**Elaborationsstrategien**).
- Durch das Anfertigen von Tabellen, Diagrammen, etc. können komplexe Informationen vereinfacht und auf das Wesentliche reduziert werden (**Organisationsstrategien**).
- Weiter ist es hilfreich, die Lernphasen inhaltlich vorzubereiten und das Gelernte immer wieder zu rekapitulieren.

Lernmotivation und schulisches Selbstkonzept

Unter Lernmotivation wird das Zusammenwirken aller Beweggründe (Motive) verstanden, die Menschen veranlassen zu lernen. So kann ein Kind...

- ... aus Neugier oder Interesse heraus lernen (**intrinsische Motivation**),
- ... weil es im Anschluss an das Lernen eine Belohnung erhält (**extrinsische Motivation**),
- ... oder um das Gelernte zu zeigen und sich mit anderen zu messen (**Leistungsmotivation**).



Ob ein Kind leistungsmotiviert ist oder nicht, hängt damit zusammen, wie es Erfolgs- und Misserfolgserfahrungen bewertet. Auch ist es auf regelmässige Erfolge angewiesen. Daraus ergibt sich die subjektive Einschätzung über die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen (schulisches Selbstkonzept).





Was tun bei Underachievement?

- Die Kinder brauchen Unterstützung!
- Bei schweren emotionalen Problemen wie Depressionen Psychotherapie
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken (Lerncoaching)
- Selbstregulationstraining
- Wissenslücken schliessen
- Gute Zusammenarbeit Schule / Elternhaus



„Das Kind ist schlecht in der Schule, es ist bestimmt hochbegabt und unterfordert.“





**„Hochbegabte haben
immer soziale und
emotionale Defizite und
können sich nicht
integrieren.“**





„Hinter
hochbegabten
Kindern stehen
doch nur
überrehrgeizige
Eltern.“





Schulpsychologische Diagnostik als detaillierte Informationssammlung

Auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse
und Methoden zu folgenden Bereichen:

- Entwicklung, Intelligenz- und (Schul)Leistung
- Verhaltens- und Psychodiagnostik
- Körperliche Bedingungen
- Psycho-soziale Bedingungen



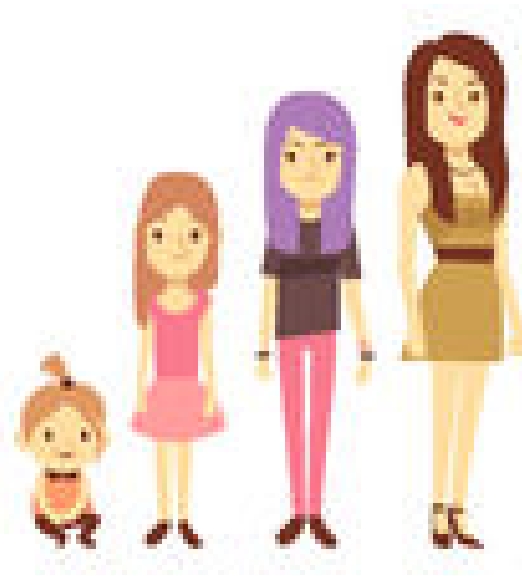


Ablauf einer schulpsychologischen Beratung





schulpsychologische Begleitung





«In der Schweiz sind herausragende Leistungen nicht immer gern gesehen»

- Orientierung am Durchschnitt
- Die deutliche Mehrheit der Bevölkerung (68%) ist mit IQ 85-115 durchschnittlich intelligent
- Möglichst alle gleich behandeln

Einstellung zu Hochleistung ist weniger positiv als im angelsächsischen Raum.





Übersicht Fördermassnahmen

Innere Differenzierung im Unterricht	Klassenstufenbezogene Akzeleration	Enrichment (ausserunterrichtliche Zusatzangebote)	Spezielle Klassen und Schulen
Individualisierung und Differenzierung	Vorzeitige Einschulung	Arbeitsgemeinschaften	Schulen mit besonderen Profilen (z.B. sprachlich, naturwissenschaftlich)
Kooperative Lernformen	Schnelleres Durchlaufen der Eingangsstufe in der Grundschule	Wahl zusätzlicher (Leistungs-) Kurse	Schulen mit Leistungs-/Hochbegabtenklassen
Selbstständige Lernformen	Überspringen von Klassen (individuell oder in Gruppen)	Bundes- und landesweite Schülerwettbewerbe	Spezialschulen für Hochbegabte
Projektarbeit, Formen des offenen Unterrichts	Teilnahme am Unterricht in höheren Klassen in einzelnen Fächern	Schülerferienakademien Pull-Out-Programme Kooperationen mit Universitäten und Wirtschaftsunternehmen Schüleraustauschprogramme	
	Frühstudium		

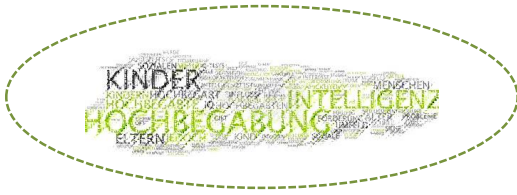
Aus Begabte Kinder finden und Fördern, Bundesministerium für Bildung und Forschung 2015





Akzelleration

- Soziale Situation kann sich verbessern durch besseren Austausch mit anderen auf ähnlichem kognitivem Niveau
- Hochbegabte sind Gleichaltrigen in ihrer geistigen Entwicklung meistens weit voraus, der richtige Platz ist oft mehrere Klassenstufen höher
- Vorzeitiger Übertritt Kindergarten-Schule



Vorzeitiger Übertritt in die 1. Klasse

- Wenn das Kind tatsächlich intellektuell hochbegabt ist (SPD)
- Wenn seine körperliche und sozial-emotionale Entwicklung normal (nicht verzögert) oder ebenfalls schneller ist
- Sowohl Kind, Eltern, Lehrpersonen und Schule die Massnahme tragen



Fragen?

Werden jetzt nicht von mir beantwortet
sondern von

Nino Freuler

Mayra Markies

Isabel Vaccariello

Edith Utiger

Sie stellen sich Ihnen kurz vor





Diskussionsgruppen

freier Wechsel ist erwünscht

bis 11:45 Uhr

danach Mittagessen

in der Mensa





Diskussionsgruppen

freier Wechsel ist erwünscht
bis 14:20 Uhr

danach Pause
im Foyer vor der Aula







